

Vergleich der überarbeiteten Ordnung zum Weltgebetstag 2024 Palästina aus dem Januar 2024 mit der ursprünglichen Fassung, die ab September 2023 verschickt worden war

Im Folgenden finden Sie und findet ihr in der für Deutschland überarbeiteten Fassung die Stellen markiert, die in den Formulierungen geändert oder neu hinzugekommen sind.

Die **gelb markierten Stellen** sind neu hinzugekommen, bei den **grün Markierten** liegen sprachliche Veränderungen vor, z.T. auch Formulierungen mit einer mehr oder wenig anderen Stoßrichtung. Manchmal ist es auch eine Frage der Übersetzung.

Das ursprüngliche Titelbild der Künstlerin Halima Aziz wird nicht mehr verwendet, da Vorwürfe gegen die Künstlerin, Hamas freundlich zu sein, nicht ausgeräumt werden konnten. Stattdessen trägt die Ordnung jetzt das WGT-Logo und ist in grau gehalten.

Bei den Liedern hat es keine Veränderungen gegeben.

Im Blick auf die schon vorher aufgenommene CD gibt es allerdings bei dem Lied „Durch das Band des Friedens“ - S. 6 in der WGT-Ordnung - eine Veränderung. In der zweiten Strophe heißt es in der ersten Zeile jetzt „ein schmerzhafter Streit“ statt „ein uralter Streit“. Dies steht aber schon in der ursprünglichen Ordnung.

Die beiden Projektbeispiele aus Palästina am Schluss der Ordnung wurden durch das Projekt MachsomWatch einer israelischen Frauenorganisation ersetzt.

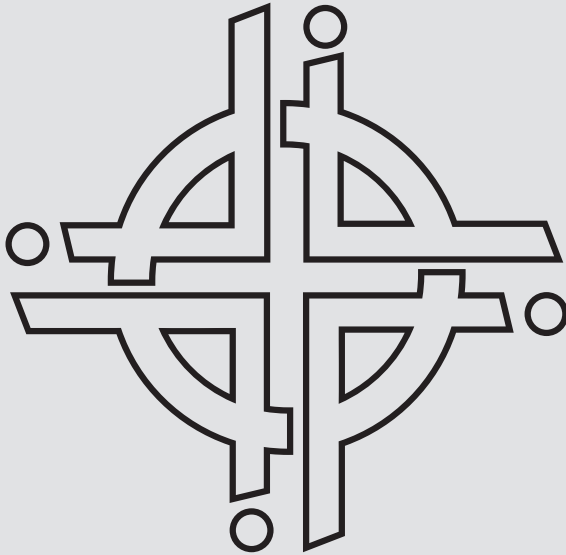
Bei dem Vergleich zwischen den beiden Ordnungen haben wir versucht, die Veränderungen zu erfassen. Trotzdem kann es sein, dass uns etwas entgangen ist. Gerne nehmen wir Hinweise entgegen.

Jede* möge für sich eine eigene Haltung finden.

Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag

1. März 2024



GOTTESDIENST

Palästina

...durch das Band des Friedens

Ein „Band des Friedens“ als Hoffnungszeichen

„... durch das Band des Friedens“ – so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) 2024 aus Palästina überschrieben. Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text des diesjährigen WGT aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus auf:

„Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“ (Eph 4,3)

„...durch das Band des Friedens“ – das scheint seit den unfassbaren und grausamen Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023, die der WGT scharf verurteilt, und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen mit tausenden Toten wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. Ein Leben, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“, wie es in Psalm 85 der Gottesdienstliturgie für 2024 heißt – eine ferne Vision. Und doch eine Vision, an der die Weltgebetstagsbewegung festhalten will.

Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Gottesdienst und Gebet, zu Klage und Schweigen, zu inständigem Bitten um Frieden versammeln? Wann, wenn nicht jetzt?“ In unserem gemeinsamen Gebet hoffen wir darauf, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für das Erreichen des Friedens getan wird.

Rund um den Globus beten am ersten Freitag im März 2024 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in den WGT-Gottesdiensten sehnsuchts- und hoffnungsvoll darum, dass Frieden weltweit und auch in Israel und Palästina keine Utopie bleibt, sondern Wirklichkeit wird und in ihrem Alltag Einzug hält.

Palästina

Die Wahl auf Palästina als WGT-Land 2024 ist schon vor Jahren gefallen. Auf den internationalen WGT-Konferenzen bestimmt eine speziell dafür eingesetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus Delegierten und Mitgliedern des internationalen Vorstandes nach intensiver Beratung einmütig die Komitees, die die Gottesdienst-Ordnungen erstellen, und das in einem großen zeitlichen Vorlauf von bis zu zehn Jahren. Der politische Status und die politische Situation in den jeweiligen Regionen sind bei der Auswahl nicht ausschlaggebend. Auf der internationalen WGT-Konferenz 2017 in Brasilien ist das palästinensische Komitee ausgewählt worden, die Liturgie für 2024 zu erstellen. In den Jahren 2020 bis 2022 haben die palästinensischen Christinnen diese konkret vorbereitet und geschrieben; gemeinsam mit den Komitees Österreich und Schweiz hat das deutsche WGT-Komitee sie anschließend in die deutsche Sprache übertragen und im September 2023 veröffentlicht. Alle Vorarbeiten waren also weit vor dem 7. Oktober 2023 abgeschlossen.

Stimmen hörbar machen:

Eine der wichtigsten Aufgaben des Weltgebetstages ist es, die Stimmen der Frauen aus dem aktuellen Weltgebetstagsland hörbar zu machen, ihnen in geschwisterlicher Solidarität zuzuhören, nahe zu sein und ihre Botschaft zu respektieren. Jede Weltgebetstags-Liturgie spiegelt den Alltag, die Leiden und Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen zu teilen.

Jährlich hören wir besondere Erfahrungen von Frauen aus unterschiedlichen Kontexten.



Das eröffnet uns die Möglichkeit, andere Sichtweisen und Perspektiven wahrzunehmen. Insbesondere in Konfliktsituationen, in von Gewalt geprägten Spannungen, in kriegerischen Auseinandersetzungen geben die darin Verwickelten unterschiedliche Erfahrungen wieder, die sich in unterschiedlichen Narrativen niederschlagen. Ein Weltgebetstag aus Palästina stellt Deutschland vor besondere Herausforderungen. Bedingt durch unsere deutsche Geschichte und die jüngsten Ereignisse liegt im deutschen Kontext das Augenmerk mehr auf Israel; palästinensische Sicht- und Darstellungsweisen sind oft weniger bekannt, wirken in manchem irritierend oder gelten einigen sogar grundsätzlich als verdächtig (Israel-Feindlichkeit, Antisemitismus) und sind daher unerwünscht.

Im Einklang mit den internationalen Leitlinien* fühlt sich der Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee verpflichtet, die Stimmen der christlichen Palästinenserinnen hörbar zu machen, die von ihrem Glauben, ihrem Alltag und der Friedenssehnsucht erzählen. Damit diese in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Situation in Deutschland gehört werden können, hat sich das deutsche Komitee im November 2023 nach intensiven Gesprächen und Diskussionen entschlossen, seine ursprünglich vorliegende Druckfassung zurückzuziehen. Durch den Terrorangriff der Hamas haben sich der Bezugsrahmen und die Deutungsmöglichkeiten zum Thema Israel-Palästina in Deutsch-

land so verschoben, dass die Liturgie eine Einordnung und Einbettung in die aktuellen Kontexte brauchte.

Verantwortungsvoll und behutsam hat eine Arbeitsgruppe des deutschen Komitees die Liturgie kontextualisiert, z.B. die Einführung zu Psalm 85 und die Einführungen zu den drei Erfahrungsberichte der Palästinenserinnen; intensive Gespräche mit dem palästinensischen Komitee haben dazu stattgefunden. Das Ergebnis halten Sie mit der aktuellen Printversion in den Händen.

Das ursprüngliche Titelbild wird nicht mehr auf der Gottesdienstordnung, auf Postkarten, Plakaten und Spendentüten verwendet, da Vorwürfe gegen die Künstlerin, Hamas-freundlich zu sein, nicht ausgeräumt werden konnten. Das Bild war Teil des Materials, das uns das internationale Komitee zur Verfügung gestellt hat.

Das deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 dazu beiträgt, das Band des Friedens weltweit, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und bei uns in Deutschland wieder neu zu knüpfen. Wir hoffen und bitten Gott darum, dass es bald Frieden im Nahen Osten gibt; einen Frieden, der mit Gerechtigkeit und Vergebung einhergeht und Lebensperspektiven für alle Menschen in der Region eröffnet.

Diese Fassung der Gottesdienstordnung konnte die Entwicklungen bis Anfang Dezember 2023 berücksichtigen.

* Aus den Internationalen Leitlinien:

Im Rahmen dessen, was die Übersetzung in verschiedene Sprachen und die Interpretation in verschiedene Kontexte erforderlich macht, bemühen sich WGT-Frauen um Treue gegenüber den Texten und bringen so die Stimmen der Frauen eines anderen Landes zu Gehör.



Vor dem Gottesdienst:

Am Eingang erhalten die Besucher*innen einen Olivenzweig oder ein -Blatt.

Lied: **Yarabba ssalami**

Ya - ra - bba ssa - la - mi am - ter a - lay - na - ssa -
Du Gott des Frie - dens, gieß dei - nen Frie - den auf

lam,
uns, ya - ra - bba ssa - la - mi
Du Gott des Frie - dens,

im la' qu - lu - ba - na - sa - lam.
fü - le mit Frie - den un - ser Herz.

1. Sprich mit kla - ren Wor - ten zu den Mäch - ti - gen der Welt,
2. Bring uns zur Ver - nunft in den Ver - ir - run - gen der Welt,

lass sie nicht ent - kom - men, nicht ent - fliehn!
un - be - stech - lich dei - nen Weg zu gehn.

Wein mit uns die Trä - nen der Ver - letz - ten in der Welt,
Sing mit uns dein im - mer neu - es Lie - bes - lied der Welt,

fü - le mit Lie - be un - ser Herz!
fü - le mit Freu - de un - ser Herz!

trad. Arabisch/dt. Refrain Renate Schiller; Strophen 1 und 2: Text u. Musik: Bea Nyga;
Verlag: TAG-7-Publishing



BEGRÜSSUNG

Leiterin 2: **Friede sei mit euch! – Salaam!**

Leiterin 1: **Friede sei mit euch! – Salaam! – So grüßen sich Menschen auf Arabisch und wünschen sich Frieden; und so grüßen uns die Frauen aus dem palästinensischen Weltgebetstagskomitee.**

Die Weltgebetstagsfrauen in Palästina wurden vor 30 Jahren (1994) eingeladen, den Gottesdienst zum Thema „Gehen – Sehen – Handeln“ vorzubereiten. 2017 ist das palästinensische Komitee auf der internationalen WGT-Konferenz ausgewählt worden, die Liturgie für 2024 zu erstellen. Palästina ist das Land, in dem Jesus geboren ist und auch gelebt und gelehrt hat. Eine ökumenische Gruppe palästinensischer Christinnen hat in den Jahren 2020 bis 2022 zusammen gearbeitet. Sie haben gemeinsam gebetet und über das Thema „Ich bitte euch... ertragt einander in Liebe“ nachgedacht. Dabei haben sie sich vom Brief an die Gemeinde in Ephesus (Kapitel 4, Verse 1-7) inspirieren lassen. Nun laden sie alle Menschen rund um die Welt ein, sich ihnen im Beten und im Handeln anzuschließen.

An dieser Stelle sollten die Seiten 2–3 „Ein Band des Friedens als Hoffnungszeichen“ ganz oder teilweise vorgelesen oder gelesen werden.

LITURGISCHE ERÖFFNUNG

Leiterin 2: **Wir versammeln uns im Namen Gottes, Ursprung des Lebens; im Namen Jesu, unseres Bruders; und im Namen der Heiligen Geistkraft.**

Alle: Amen.

Leiterin 1 + 2: **Gott sei mit euch.**

Alle: Und auch mit euch.

ERÖFFNUNGSGEBET

Leiterin 2: **Wir beten:**

Dreieiniger Gott, begleite uns auf unserer Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt und gelehrt hat.

Öffne unsere Augen, um das Leiden der Menschen zu sehen, die heute dort wohnen.

Gib uns die Kraft und den Mut zu handeln. Wir beten mit allen Menschen, die überall auf der Welt leiden. Amen.



FRIEDENSGBET

Lied: Durch das Band des Friedens*

Am F C

1. Das, was uns trennt, wiegt so schwer wie der Sand, ge-
 2. Was uns ent-zweit, ist ein schmerz-haf-ter Streit, Ge-
 3. Was uns ver-bin-det, ist mehr als uns trennt, die
 4. Was Nä - he schafft, das ist Mit- mensch- lich- keit, sie

Dm Am E Am

spült an Land des end- lo- sen Meers.
 walt und Neid seit sehr lan- ger Zeit.
 Geist - kraft brennt in dir wie in mir.
 webt durch die Zeit ein Frie- dens - band.

Am F C

Das, was uns teilt, ist so scharf wie ein Schwert, und
 Was uns zer- bricht, ist Ver- schie- den- heit, sind
 Und tief in uns wohnt die Lie- be, die scheint, sie
 Was uns ver- eint, ist das Mensch- sein al- lein, Ge -

Dm Am E Am

zu lan - ge währt des Has- ses Teu- fels- kreis.
 wir nicht be - reit zu se - hen: Sie macht reich.
 kennt kei- nen Feind, ver - bin - det und ver - eint.
 schwis- ter zu sein in ei - ner bun - ten Welt.

F C

Durch das Band des Frie - dens,

G C

durch das Band des Frie- dens, durch das Band des

Bb F E Am

Frie- dens sind wir ver - eint.

Text und Musik: Catrin Wolfer

* die erste Zeile des Liedes ist auf der Musik-CD leider mit einem etwas anderen Text aufgenommen worden – „schmerzhafter Streit“ ist deutlich passender als „uralter Streit“.



Leiterin 1: Seit jeher sind Gebete Ursprung und Lebensquelle allen Glaubens. Wer betet, kommt dem göttlichen Geheimnis auf die Spur, ist davon berührt. In den Psalmen verdichten sich diese Erfahrungen. Psalmen sprechen in die unterschiedlichen Lebenssituationen von Menschen hinein.

Als alte jüdische Gebete sind sie Teil der Hebräischen Bibel, die zu den gemeinsamen Wurzeln von Christentum und Judentum gehört. Psalmen erzählen von der Suche nach Gott. In ihnen ist die Rede von Zweifel und Not, Bedrängnis und Gewalt. Sie sind Bitte und Klage, Lob und Dank – mit den ihnen eigenen Begrifflichkeiten und Widersprüchen. Eines nur ist unumstößlich: Gott steht auf der Seite der Menschen, die Armut und Bedrängnis erfahren.

Wir können die Psalmen – wie alle Christ*innen – hinhörend beten. Wir können Augen, Herzen und Ohren öffnen und selbst eintreten für Gerechtigkeit und Frieden. Wir können Mitbetende mit den Leidenden sein, solidarisch werden und in Gemeinschaft beten.

Leiterin 2: **Wir beten mit den Worten von Psalm 85 im Wechsel:**

Gruppe 1: GOTT, du hast dein Land wieder liebgewonnen
und das Schicksal Jakobs zum Guten gewendet.

Gruppe 2: Du hast deinem Volk die Schuld vergeben und alle Sünden hast du ihm verziehen.

Gruppe 1: Du hast deinen ganzen Ärger aufgegeben
und deinen glühenden Zorn verrauchen lassen.

Gruppe 2: GOTT, du bist unsere Hilfe, stell uns wieder her!
Sei nicht länger so aufgebracht gegen uns!

Gruppe 1: Willst du denn für immer auf uns zornig sein?
Soll sich dein Zorn noch ausdehnen von der einen Generation auf die andere?

Gruppe 2: Willst du uns nicht wieder neues Leben schenken?
Dann wird sich dein Volk über dich freuen.

Gruppe 1: GOTT, lass uns doch deine Güte erfahren! Wir brauchen deine Hilfe, gib sie uns!

Gruppe 2: Ich will hören, was Gott zu sagen hat.
GOTT redet vom Frieden. Er verspricht ihn seinem Volk und seinen Frommen.
Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren zu den Dummheiten der Vergangenheit!

Gruppe 1: Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören.
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land:



Gruppe 2: Güte und Treue finden zueinander. Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.

Gruppe 1: Treue wächst aus der Erde empor. Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.

Gruppe 2: Auch schenkt uns Gott viel Gutes, und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.

Gruppe 1: Gerechtigkeit zieht vor ihm her und bestimmt die Richtung seiner Schritte.

BasisBibel*, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

* Im Originaltext der BasisBibel steht durchgängig **HERR** statt dem hier verwendeten **Gott**.

Lied: **Ich schenke dir mein Herz**

Ich schen-ke dir mein Herz, o Gott, ich bleib in dir ge-
bor - gen, Gott, ich teil mit dir mein Le - ben, Gott,
denn nie-mand ist wie du. Ich
bin ge-trost und un - ver - zagt, du hast uns Le - ben
zu - ge - sagt, bist Al - pha und bist
O - me - ga, mein En - de, mein Be - ginn!
Ich blü-he auf in dei-nem Licht, die dun-klen Stun-den

The musical score is written in G minor, 2/4 time. The lyrics are in German. The chords are: Dm, A, Dm, A, Dm, D7, Gm, C7, F, Bbmaj7, Gm, A7, Dm, D7, Gm, C7.



F Bbmaj7 Gm

fürcht ich nicht, _____ denn du bleibst mei - ne Zu ver -

A7 Dm

sicht: _____ Wa lay - sa li si - wak! _____

Original: Uhibbuka Rabbi Yasu; Text und Musik: Boules Boshra vom Praise Team Egypt;
dt. Text: Bea Nyga; Verlag: TAG-7-Publishing; Übersetzung von Wa laysa li siwak: Ich habe niemanden außer dir

GEBET

Leiterin 2: Wir preisen Gott, der uns zusammenführt zum Gebet in Liebe und Einheit.

Alle: Vereint im dreieinigen Gott überwinden wir Unterschiede in Ansichten und theologischen Auslegungen.

Leiterin 2: Wir wollen uns in Erinnerung rufen, was glaubende Menschen ausmacht: Demut, Freundlichkeit, Geduld und Liebe (vgl. Eph 4,2).

Alle: Wir bekennen, dass es uns schwerfällt, andere vorurteilslos anzunehmen.

Leiterin 2: Die Probleme und Zumutungen in unseren Familien, unserer Gesellschaft, unserer Gemeinschaft und unserer Kirche ertragen wir mit Demut und Geduld. Mit Freundlichkeit und Liebe können wir alles überwinden.

Alle: Wir bleiben stark in unserem Glauben, weil wir wissen, dass wir zu Gott gehören. Amen.

EVANGELIUM

Lektorin: Wir hören im 15. Kapitel des Johannes-Evangeliums, wie Jesus nur Stunden vor seinem Tod am Kreuz zu seinen Jüngerinnen und Jüngern spricht:

„Dies ist mein Gebot: Dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als das eigene Leben für die Freundinnen und Freunde einzusetzen. Das ist mein Auftrag an euch: Liebt einander!“

Joh 15, 12-13.17 (eigene Übersetzung)



EIN LEBEN IN STÄRKE – DIE GESCHICHTE VON ELEONOR

Leiterin 1: Wir hören heute drei Geschichten von palästinensischen Christinnen, die persönliche Erfahrungen wiedergeben. Jede Geschichte ist ein starkes Beispiel für eine Antwort auf den Aufruf Jesu, einander zu lieben und zu ertragen. Hört die Geschichte von Eleonor, die von einem Leben in Stärke erzählt.

Liedruf: **Friedensweg**

Wir hö-ren eu-re Stim-men. Wir sehn, was euch be-wegt. Wir
gehn mit euch ge-mein-sam den lan-gen Frie-dens-weg.

Original: Wa atlubu; Text und Musik Najwa Hashweh Azazian, Palästina; dt. Text: KaMaBé; Verlag: TAG-7-Publishing

Sprecherin 1: Meine Haut ist runzlig wie der Stamm eines Olivenbaums. Wie die Olivenbäume habe ich viele Kriege und Gewalt erlebt.

Ich bin eine palästinensische Christin und gehöre zur griechisch-orthodoxen Kirche im Heiligen Land.

Ich stamme aus einer alten Familie, die in Jerusalem tief verwurzelt ist. Im frühen 19. Jahrhundert erbaute mein Urgroßvater die orthodoxe St.-Georgs-Kirche. Seitdem hatten auch die Christen außerhalb der Stadtmauern einen Ort für ihre Gottesdienste.

Diese Kirche bestand bis zur Nakba, das ist in unserer Sprache das Wort für „Katastrophe“, und so bezeichnen wir die Flucht und Zerstreuung von 750 000 Palästinenser*innen zwischen 1947 und 1949. Auch meine Familie war darunter. Unter schwerem Beschuss und Bombardierung rannten meine Eltern um ihr Leben. Sie fanden Unterschlupf im Haus der Cousine meiner Mutter und hofften, bald in ihr ursprüngliches Haus und zur St.-Georgs-Kirche zurückzukehren. Daraus wurde nichts. Heute sind das Haus meiner Eltern und die St.-Georgs-Kirche ein israelisches Kulturzentrum.

Als meine Eltern flüchten mussten, bot die jüdische Nachbarfamilie ihnen an, die Schätze der Kirche aufzubewahren. Darunter waren auch Ikonen und wertvolle



Abendmahlskelche. Die Nachbarn versprachen, auch das Eigentum meiner Eltern bis zu ihrer Rückkehr sicher aufzubewahren.

In unserer Kindheit hielten meine Eltern die Erinnerung an ihre Nachbarn dankbar aufrecht und warteten auf den großen Tag der Rückkehr. Sie stellten sich vor, wie sie diese heiligen Gegenstände wieder zurückholen und diesen Nachbarn dafür danken würden, dass sie ihr Versprechen gehalten hatten. Leider sind meine Eltern verstorben, ohne dass dieser Traum Wirklichkeit wurde. Aber ich erinnere mich noch gut daran, dass meine Eltern trotz ihres Schmerzes über all das, was sie verloren hatten, immer dankbar waren und freundlich über diese jüdische Familie sprachen. Meine Eltern haben mir beigebracht, dass man andere „in Liebe ertragen“ und immer dankbar sein soll für diejenigen, die Gutes tun.

Inzwischen lebe ich als palästinensische Christin in Jerusalem und engagiere mich bewusst für meine Gemeinschaft – hier vor Ort und weltweit. Durch das Beispiel meiner Eltern habe ich gelernt, wie wichtig es ist zusammenzuhalten, auch wenn das Leben hart und schwierig ist.

Als ich in der 6. Klasse war, begann ich mich in meiner Gemeinschaft zu engagieren. Meine Arabisch-Lehrerin übertrug mir kleine Aufgaben für ihre humanitäre Arbeit. Sie war freundlich und liebevoll. Dadurch fiel es mir leicht, diese Arbeit zu schätzen und zu lieben, die es anderen ermöglicht, besser zu leben.

Später im Leben habe ich selbst viele Projekte ausgearbeitet und durchgeführt: Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie auch soziale Projekte. Diese waren für alle Menschen offen, unabhängig von Religion, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Status oder Bedürftigkeit. Ich hatte das Glück, Hunderte von Frauen in Jerusalem, im Gazastreifen und im Westjordanland dabei zu unterstützen, ihre Familien zu ernähren. Viele dieser Projekte sind gewachsen und haben sich auf andere Gebiete ausgeweitet. Das Leben vieler Menschen hat sich dadurch positiv verändert.

Das Leben war nicht immer einfach. Ich habe Hindernisse, Rückschläge und sogar Drohungen erlebt. Ich bin jedoch fest davon überzeugt: Mit echter Liebe, Verständnis, Freundlichkeit, Demut und Geduld können wir gemeinsam stark sein.

Seit meiner Kindheit weiß ich, dass das Leben zerbrechlich ist und dass es für Frieden keine Garantie gibt. Ich hätte das Land meiner Wurzeln verlassen können, aber ich habe mich entschieden, zu bleiben und nach dem Gebot Jesu zu leben: andere zu lieben, wie Gott mich liebt.



Leiterin 1: Lasst uns nun einstimmen in ein Lied, das vom Leben singt und davon, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Lied: **Singt vom Leben**

The musical score is written in G major, 3/4 time, and consists of four staves. The lyrics are written below the notes. The first staff has chords F, Dm, Gm, and C. The second staff has chords F, Dm, Gm, and C. The third staff has chords Gm, Dm, C, and Dm. The fourth staff has chords C, Dm, F, C, and F. The lyrics are: Singt vom Le-ben, wie es ist: hart und schön. Singt vom Le-ben, Fin-ster-nis wi-der-stehn. 1.Zu-flucht, Hei-mat und wei-te__ Sicht. 2.Trä-nen, La-chen, Fül-le__ und Not. Singt vom Le-ben und vom Licht Singt vom Le-ben, nicht vom Tod.

Original: Ghanu til Hayat; Text: Mitri Raheb, Musik: Marwan Abado; dt. Text: KaMaBé; Verlag: TAG-7-Publishing

LESUNG

Lektorin: Wir hören die Lesung aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus:

Ich bitte euch als jemand, der in Haft ist, weil er zum Herrn gehört: Führt euer Leben so, dass es dem entspricht, wozu Gott euch berufen hat: voller Demut, Freundlichkeit und Geduld. Ertragt euch gegenseitig in Liebe. Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die sein Geist euch geschenkt hat. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält. Ihr seid ein Leib und ein Geist lebt in euch. So ist es ja auch eine Hoffnung, zu der Gott euch berufen hat. Es gibt nur den einen Herrn, den einen Glauben und die eine Taufe. Und ebenso gibt es nur den einen Gott, den Vater von uns allen. Er regiert über alle, wirkt durch alle und erfüllt alle. Jeder Einzelne von uns hat die Gnade in dem Maß erhalten, wie Christus sie ihm schenkt. (Eph 4,1-7 BasisBibel)



GEDANKEN ZUR LESUNG

„Ertragt euch gegenseitig in Liebe“ – „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält“.

Wie mögen diese Aussagen, die im Brief an die Gemeinde in Ephesus stehen, für palästinensische Christ*innen klingen? Wie hören wir sie?

Wir denken an die aktuelle Situation in Palästina und Israel. Kann es einen dauerhaften, gerechten Frieden geben? Könnten diese Bibelworte einen Beitrag zum Frieden in Nahost leisten? Was kann unser, was mein Beitrag dazu sein?

Biblische Texte sprechen in die jeweilige Lebenssituation von Menschen hinein. Sie geben Impulse, sind Trost oder Herausforderung, lassen unterschiedliche Fragen aufkommen und Antworten finden. Ganz sicher hören Menschen, die im Krieg oder im Frieden leben, Menschen, die sich in Sicherheit oder Gefährdung befinden, diese jeweils anders.

Kann das Band des Friedens, das durch Christus geknüpft ist, so etwas wie eine friedvolle Grundhaltung ermöglichen? Im Brief an die Gemeinde in Ephesus wird uns zugesagt: 'Ihr seid Menschen, die in der Lage sind, einander in Liebe zu ertragen'. Kann dies Mut machen, Hoffnung geben und Frieden fördern?

EIN LEBEN IM EINTRETEN FÜR WAHRHEIT – DIE GESCHICHTE VON LINA

Leiterin 1: Wir hören nun die Geschichte von Lina, sie erzählt persönlich von ihrer Tante, der Journalistin Shireen Abu Akleh, die am 11.5.2022 bei einem Presseinsatz getötet wurde. Die Umstände ihres Todes sind nicht vollständig geklärt. Der Tod von Shireen erfuhr weltweite mediale Aufmerksamkeit und sorgte für zusätzliche Spannungen in einer ohnehin angespannten Lage im Westjordanland, auch im Rahmen ihrer Beerdigung in Jerusalem.

Liedruf Friedensweg

Sprecherin 2: Am 11. Mai 2022 habe ich meine Tante Shireen verloren, eine bekannte Journalistin, die im Westjordanland getötet wurde. Für mich war sie wie der Zweig eines Olivenbaums, der den starken Winden widersteht, die drohen, unsere Erfahrungen nicht anzuerkennen und zu zerstören.

Mit dem Tod von Tante Shireen hat Palästina eine Ikone, eine Legende und eine berühmte Journalistin des arabischen Fernsehsenders Al Jazeera verloren. Shireen ist all das und doch viel mehr. Sie war meine Tante, meine Taufpatin und



meine beste Freundin. Solange ich denken kann, ist Shireen mein Vorbild gewesen Sie ist auch ein Vorbild für viele andere junge Palästinenserinnen. Als ich älter wurde, wollte ich so erfolgreich, professionell und einfühlsam werden wie sie.

Ich werde mich immer dankbar an all die Momente erinnern, die ich mit ihr verbrachte: Wir sprachen über Kunst, Politik und das Leben, wir schauten Fernseh-Shows, fuhren gemeinsam in den Urlaub und verbrachten Zeit mit der Familie.

25 Jahre ihres Lebens hat Tante Shireen eingesetzt, um über palästinensische Erfahrungen zu berichten, **durch ihre Stimme wurden diese öffentlich hörbar und erlangten Geltung.** Über den Fernsehbildschirm kam sie in jedes Haus in Palästina und in der arabischen Welt. Der Tag ihrer Beerdigung war Beweis dafür, dass sie auch in den palästinensischen Herzen angekommen war. Die Welle der Solidarität, die wir bei ihrem Begräbnis erlebten, wird sich für immer in mein Gedächtnis und in das kollektive Gedächtnis Palästinas einprägen. **Ich sehe noch die mutigen Männer vor mir,** die den Sarg von Shireen auf ihren Schultern trugen **trotz aller Widrigkeiten und Einschüchterungen.**

Viele Menschen wussten nicht, dass meine Tante Christin war. Aus ihrer christlichen Überzeugung heraus begegnete sie Menschen aller Glaubensrichtungen in Liebe. Sie stand an der Seite derer, denen Leid zugefügt wurde. Sie kämpfte für den gleichberechtigten Zugang aller Religionen zu den heiligen Stätten in Jerusalem. **Ihr war es ein Anliegen, der Besatzungsmacht in Form des liebevollen Widerstands zu begegnen. Sie war die Stimme für palästinensische Erfahrungen und rief so die Besatzungsmacht zur Menschlichkeit auf.**

Das Leben Shireens gleicht dem Zweig eines Olivenbaums, der zu früh abgeschnitten wurde, aber ihr Vermächtnis lebt weiter. Ihr Andenken nährt nun die Erde, aus der wir die Kraft schöpfen, um weiterhin **von unseren konkreten Erfahrungen zu erzählen** und Gerechtigkeit zu fordern.

Die Geschichte Shireens ermutigt uns, wie sie in Liebe **für Wahrheit einzutreten.**



Lied:

Dein Wort durchbricht die Dunkelheit

Dm A7

1. Dein Wort durchbricht die Dunkelheit des Lebens, dein
2. Wir sind mit uns und unsrer Kunst am Ende, wir
3. Dein Wort, das klingt, wenn unsere Wörter schweigen, es

Gm6 A7 Dm A7

Glanz ist ein Geschenk für unser Herz. — Dein
 wissen nicht, wohin die Reise geht. — Doch
 lebt in allen Sprachen dieser Welt. — Wir

Dm A7

Frieden öffnet neue Hoffungswege und
 du versprichst uns: Unser Herz wird brennen, wenn
 sehen uns nach einem Gotteszeichen, nach

Gm6 A7 Dm D7

deine Liebe führt uns himmelwärts. — Mit allen
 wir entschlossen in die Zukunft sehen. —
 deinem Licht, damit niemand mehr fällt. —

Gm C F Bb

Menschen wollen wir singen,

A7 Dm D7 Gm C

folgen deinem Weg und deinem Licht. Die Kraft der Liebe in unseren

F Bb A7 Dm

Herzen zeigt uns, dass ein neuer Tag anbricht.

Original: Naseeru binur elkalma / Your word lights the path; Text und Musik: Rabab Zaitoun / Luai Zaher, Palästina,
 © 2018 The Holy Land Sounds; dt. Text: Bea Nyga u. Katrin Hopmann; Verlag: TAG-7-Publishing

FÜRBITTE

Leiterin 2: Vereint in Gottes lebendiger Geistkraft und verbunden durch das Band des Friedens beten wir nun für Frauen überall, für unsere Welt und für alle in Not.

Sprecherin 2: Gott der Gerechtigkeit, segne uns, damit wir Zeugnis geben für Frieden und Gerechtigkeit.

Öffne unsere Augen, damit wir die Dinge so sehen können wie du. Beschütze uns vor allen Formen von Gewalt, Verletzung und Rache. Wir beten für die Frauen, denen Bildung und andere Grundrechte verweigert werden.

Wir beten für die Frauen, die missbraucht werden und Gewalt erleiden. Wir beten, dass unsere Kirchen und unsere Regierungen sichere Orte für Frauen schaffen.

Hilf uns, unsere Stimme zu erheben und unsere Gaben und Talente für andere einzusetzen.

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Füh - re uns zu dem Le - ben, zu dem du uns be-ru - fen
hast. Er - hö - re un - ser Ge - bet.

Text und Musik: Katja Orthues

Sprecherin 1: **Gott der Geflüchteten und Vertriebenen.** Du selbst kennst die Not. Bleibe bei uns und hilf uns in diesen dunklen und in schwierigen Zeiten. **Beschütze Flüchtende und Vertriebene.** Bring sie an sichere Orte. Öffne die Herzen der Menschen, die sie aufnehmen, und leite die politisch Verantwortlichen.

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Sprecherin 3: Gott, unser Fels, du hast uns gelehrt, auf dich zu bauen. Wir beten für alle, die heimatlos sind.



Wir beten mit den palästinensischen Familien, deren Häuser zerstört wurden oder nicht mehr sicher sind.
Lass Bedrohung und Zerstörung enden und Gerechtigkeit einkehren.

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Sprecherin 1: Wir beten mit unseren palästinensischen Schwestern:
Gott des Friedens, wir beten für gemeinsame Anstrengungen für eine gerechte Lösung der anhaltenden Unterdrückung und für ein Ende der israelischen Besatzung.
Wir beten für die Stadt Jerusalem, die christlichen, jüdischen und muslimischen Gläubigen heilig ist.
Wir beten für gleiche Rechte, Religionsfreiheit, Bewegungsfreiheit und freie Meinungsäußerung.
Mit unseren Schwestern in Palästina bitten wir dich: Lehre uns, dem Beispiel Jesu zu folgen und alle im Land in Liebe zu ertragen.

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Sprecherin 4: *Wir beten für alle, die seit dem 7. Oktober 2023 in Israel und Palästina in unvorstellbarem Ausmaß unter Terror, Not und Krieg und sexualisierter Gewalt leiden. Lasst uns einen Moment des Schweigens miteinander aushalten, denn nur bruchstückhaft können Worte das Grauen, die Sorge und den Schmerz ausdrücken.**

Zeit des Schweigens

Sprecherin 4: *Lass die Hoffnung auf Dialog und Versöhnung nicht verlorengehen, damit Menschlichkeit und Frieden zukunftsweisend bleiben.**

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Sprecherin 4: *Wir beten für Jüdinnen und Juden, die sich hier in Deutschland nicht sicher fühlen, die Drohungen und Anschlägen ausgesetzt sind. Lass alle Menschen, gleich welcher Religion, gleich welcher Nationalität, in friedlichem und respektvollem Miteinander leben.**

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Sprecherin 2: Heilende und bewahrende Geistkraft, wir beten für alle, die krank sind, die sterben und die trauern.
Wir beten für alle, die Impfstoffe und Behandlungen für Corona und andere Krankheiten entwickeln.

* Die kursiv gesetzten Fürbitten hat das deutsche WGT-Komitee ergänzt.



Wenn wir uns verloren fühlen und erschöpft sind, stärke uns. Belebe unsere trockenen Zweige, damit sie wieder grünen und gute Früchte tragen. Schenke uns neues Leben und Hoffnung auf die Auferstehung.

Liedruf: Erhöre unser Gebet

The musical score is written on two staves in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff contains the melody for the first line of text, with chords Em, H, and H7 indicated above it. The second staff contains the melody for the second line of text, with chords Em, Am, and H indicated above it. The lyrics are: 'Füh - re uns zu dem Le - ben, zu dem du uns be - ru - fen hast. Er - hö - re un - ser Ge - bet.'

Text und Musik: Katja Orthues

Sprecherin 1: Gott der Barmherzigkeit,

wir gehen achtlos mit deiner wunderbaren Schöpfung um. Wir haben der Umwelt Schaden zugefügt, den Pflanzen und Tieren, am Land, im Wasser und in der Luft. Wir haben die Klimakrise verursacht. Hilf uns, deine Schöpfung wieder mehr zu schätzen und zu lieben. Hilf uns zu retten, was noch zu retten ist.

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Sprecherin 3: Gott der Einheit, Jesus hat darum gebetet, dass alle, die ihm nachfolgen, eins sind, wie du eins bist.

Lehre uns, andere fair zu behandeln und ihnen in Liebe zu begegnen, auch wenn wir unterschiedlich reden, leben und beten. Segne die weltweite Kirche. Segne die Frauen, die deine gute Nachricht mit anderen teilen.

Liedruf: Erhöre unser Gebet

Leiterin 2: Gott der Liebe, wir bringen alle unsere Bitten vor dich. Wir wissen, alles Gute und aller Segen kommen von Dir. Bleibe bei uns, schenke uns deine Gnade und erfülle unsere Herzen mit Freude.

Im Namen Gottes, Ursprung des Lebens, im Namen Jesu, unseres Bruders, und im Namen der Heiligen Geistkraft.



Alle:

Amen.

VATERUNSER – auf Aramäisch

Leiterin 2: Wir fahren jetzt mit dem Gebet fort, das Jesus uns gelehrt hat. Wir werden es auf Aramäisch hören, der Sprache, die Jesus gesprochen hat.

EIN LEBEN FÜR DIE HOFFNUNG – DIE GESCHICHTE VON SARA

Leiterin 1: Die Staatsgründung Israels 1948 schaffte für Juden und Jüdinnen, einen sicheren Zufluchtsort, für Palästinenser und Palästinenserinnen hatte sie vielfach Vertreibung und Verlust von Heimat zur Folge. Lasst uns jetzt Saras Geschichte hören, die dennoch von einem Leben für die Hoffnung spricht.

Liedruf: Friedensweg

Wir hören eure Stimmen. Wir sehnen, was euch bewegt. Wir gehen mit euch gemeinsam den langen Friedensweg.

Original: Wa atlubu; Text und Musik Najwa Hashweh Azajian, Palästina; dt. Text: KaMaBé; Verlag: TAG-7-Publishing

Sprecherin 3: Manchmal fühle ich mich wie ein Blatt an einem Olivenbaum, der mit den Wurzeln verbunden ist und von innen heraus blüht.

Ich bin in Jerusalem geboren und als lutherische Christin aufgewachsen. Das Leben als palästinensische Frau war eine Herausforderung und ist es immer noch. Deshalb bin ich froh, dass meine Kirche zum ersten Mal eine Frau zur Pastorin ordiniert hat und so dazu beiträgt, die Gesellschaft zu verändern.

All die Jahre habe ich das Durchhaltevermögen der Palästinenserinnen bewundert. Meine eigene Familiengeschichte ist – wie viele andere auch – mit unserer palästinensischen Geschichte verbunden. Ich möchte euch davon erzählen, was es bedeutet, eine Palästinenserin in unserem Land zu sein.

Meine Großeltern lebten früher in Jaffa. Sie wuchsen dort auf und wohnten Haus



an Haus mit christlichen, muslimischen und jüdischen Familien, bis sie 1948 mit Gewalt von dort vertrieben wurden und nach Jordanien flüchteten. Auch viele andere Palästinenser*innen, die lange in diesem Land gelebt hatten, erlebten Flucht und Vertreibung. Wir nennen diese „Katastrophe“ die Nakba.

Viele Jahre später kamen meine Großeltern zu uns zu Besuch nach Jerusalem. Sie nahmen meine Eltern und uns Kinder mit auf einen Ausflug nach Jaffa. Sie freuten sich darauf, uns ihr Haus zu zeigen, in dem sie früher gelebt hatten. Mein Großvater erzählte uns Geschichten über seine Kindheit und wie er mit seinem Vater Bäume gepflanzt hatte. Und wegen der Bäume haben wir das Haus auch gefunden, denn alles andere hatte sich verändert.

Es war nicht so, dass wir das Haus betreten wollten, wir wollten es nur von außen betrachten. Mein Großvater versuchte, der Familie, die dort wohnte, zu erklären, dass dies früher sein Haus gewesen war. Aber sie wollten nichts davon hören und jagten uns weg.

Für meinen Großvater muss es ein schlimmes Gefühl gewesen sein, zweimal von seinem eigenen Haus vertrieben zu werden.

Als ich später meine Großeltern in Jordanien besuchte, zeigte mir meine Großmutter die Schlüssel*, die ihre Mutter mitgenommen hatte, weil auch sie damals ihr Haus verlassen musste. Sie bewahrte die Schlüssel auf in der Hoffnung, dass sie eines Tages in ihr Haus zurückkehren könnten.

Auch nach der zweiten Nakba von 1967 – im Anschluss an den Sechstagekrieg – und bis heute werden immer noch Menschen aus ihren Häusern vertrieben. Viele haben ihre Schlüssel in der Hoffnung auf eine Rückkehr behalten, eine Hoffnung, die über viele Generationen weitergegeben wird.

Ich weiß, dass der Baum, von dem ich abstamme, stark und widerstandsfähig ist. Das nährt und stärkt mich. So kann ich andere in Liebe ertragen, wie es meine Vorfahren taten. Ihre Liebe ist es, die mich wie das Blatt eines blühenden Olivenbaums grünen lässt.

** der Schlüssel ist ein weltweites Sehnsuchts-Symbol für die Hoffnung auf Rückkehr in die Heimat. Das kennen wir auch aus der deutschen Geschichte.*





So wie ein O- li- ven- baum, so will ich stand- haft stehn, —
So wie ein O- li- ven- baum, lass ich mir selbst die Zeit zum



er- den- tief ver- wur- zelt sein, des Him- mels Wei- te sehn.
Blü- hen, Wach- sen, Rei- fen trotz man- cher Wi- drig- keit.



Blü- hen für das Le- ben — und an Fröch- ten reich,
Stür- men möcht ich wi- der- stehn, nicht ken- nen Mein und Dein,



wach- sen in die Tie- fe und him- mel- wärts zu- gleich.
im- mer- grün als Hoff- nungs- baum Sym- bol für Frie- den sein.



Kommt und lasst uns le- ben wie ein O- li- ven- baum,



kommt und lasst uns sin- gen vom Mensch- heits- frie- dens- traum!

Original: The Olive Tree; Text und Musik: Rima Nasir Tarazi, Palästina; dt. Text: Catrin Wolfer



KOLLEKTE

Leiterin 1: Heute sind wir durch das Zeugnis palästinensischer Christinnen beschenkt worden. Die Geschichten von Eleonor, Lina und Sara haben uns gezeigt, wie viel Kraft darin liegt, die Lasten des Lebens gemeinsam in Liebe zu tragen.

Lektorin: Der Apostel Paulus ruft im 2. Brief an die Gemeinde in Korinth zum Teilen auf, damit alle die Fülle des Lebens erfahren können.

Denn wenn der gute Wille da ist, dann sind alle willkommen mit dem, was sie haben, und es spielt keine Rolle, was sie nicht haben. Es geht doch nicht darum, dass andere aufleben, während ihr in Not geratet, sondern um einen Ausgleich: In dieser Stunde soll euer Überfluss ihren Mangel füllen, damit ihr Überfluss später auch eurem Mangel hilft. So kommt es zu einem Ausgleich. (BigS 2 Kor 8,12-14)

Leiterin 1: Der Weltgebetstag ist die größte und älteste ökumenische Frauenbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. Eines dieser Zeichen ist unsere Kollekte, mit der wir weltweit ca. 150 Partnerorganisationen unterstützen, die Frauen und Kinder stärken. Darunter sind auch 12 sorgfältig ausgewählte Projekte in Israel und Palästina, bei mehreren davon arbeiten israelische und palästinensische Akteur*innen zusammen. Die Kollekte ist unser Beitrag zum betenden Handeln.

Leiterin 2: Lasst uns beten.

Gott, diese Kollekte ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Lasten gemeinsam tragen wollen, auch wenn sie manchmal schwer sind.

Segne diese Gaben und lass sie reiche Frucht bringen. Amen.

DEN FRIEDEN CHRISTI TEILEN

Leiterin 1: Gerade inmitten von Ungerechtigkeit, Krieg und Leid ruft Gott uns auf, einander in Liebe zu ertragen. Wenn wir trotz aller Schwierigkeiten zusammenhalten, leben wir dem Frieden entgegen, den Gott uns verheißen hat.

Und so teilen wir diesen Frieden, indem wir einen Olivenzweig oder ein Olivenblatt austauschen. Dabei sprechen wir: „Der Friede Christi“. Auf Arabisch: „Salaam al Massih“.



WORTE DER ERMUTIGUNG

Leiterin 2: Lasst uns einander Mut zusprechen, uns für unsere Herzensangelegenheiten stark zu machen.

Alle: Wir ermutigen einander...

Leiterin 2: ... für den Frieden zu arbeiten, indem wir allen Frauen beistehen. Wir wollen besonders die Frauen stärken, die Unterdrückung, Gewalt oder Diskriminierung erfahren.

Alle: Wir ermutigen einander...

Leiterin 2: ... auf allen Ebenen der Gesellschaft, auch in unseren Kirchen, treue Fürsprecherinnen für Frieden und Gerechtigkeit zu sein.

Alle: Wir wollen einander in Liebe ertragen, bis Gottes Gerechtigkeit und Frieden die ganze Welt erfüllen.

SENDUNG UND SEGEN

Leiterin 2: Lasst uns jetzt gehen und für Frieden und Gerechtigkeit eintreten. Dazu segne uns Gott:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse ihr Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Alle: Amen.

Schlusslied: Der Tag ist um

1. Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder, / auch sie, o Herr, ist deine Zeit. / Dich priesen unsre Morgenlieder, / dir sei die Stille nun geweiht.

2. Wie über Länder, über Meere / der Morgen ewig weiterzieht, / tönt stets ein Lied zu deiner Ehre, / dein Lob, vor dem der Schatten flieht.

3. Kaum ist die Sonne uns entschwunden, / weckt ferne Menschen schon ihr Lauf, / und herrlich neu steigt alle Stunden / die Kunde deiner Wunder auf.

4. So mögen Erdenreiche fallen, / dein Reich, Herr, steht in Ewigkeit / und wächst und wächst, bis endlich allen / das Herz zu deinem Dienst bereit.

Musik: Clement Cotterill Scholefield 1874; Text deutsch: Karl Albrecht Höppl, 1958, nach dem englischen „The day thou gavest, Lord, is ended“



Projektbeispiel

MachsomWatch (MW): Beobachtung in den besetzten Gebieten

MachsomWatch (MW), bedeutet „Kontrollposten-Beobachtung“. So begann die Arbeit der israelischen Frauenorganisation MachsomWatch, die seit 2001 in kleinen Gruppen das Vorgehen an den Checkpoints zwischen Israel und den besetzten Gebieten beobachtet und in menschenrechtlich problematischen Situationen eingreift. Viele Einwohner*innen des Westjordanlandes müssen diese Checkpoints täglich z.B. auf dem Weg zum Feld, zur Schule oder für medizinische Behandlung passieren. Dies ist nur mit speziellen Passierscheinen möglich, die für jeden Zweck gesondert beantragt werden müssen. Für viele ist dies unmöglich, weil sie auf „schwarzen Listen“ des israelischen Inlandsgeheimdienstes stehen. Dafür reichen schon kleinste Vergehen eines entfernten Verwandten mit gleichem Nachnamen oder ein Tippfehler im Computer. Jeder Übergang ist eine große psychische Belastung, oft verbunden

mit langen Wartezeiten, Schikanen oder demütigender Behandlung. Viele Familien warten abends besorgt auf die Rückkehr ihrer Angehörigen.

Die Frauen von MachsomWatch haben ihre Arbeit seit einigen Jahren u.a. auch auf die C-Gebiete im Westjordanland, z.B. das Jordantal, ausgeweitet, wo die palästinensische Landbevölkerung massiven Menschenrechtsverletzungen durch radikale Siedler und der israelischen Armee ausgesetzt ist. Jeder einzelne Bericht der MW-Frauen von vor Ort wird auf der Internetseite der Organisation und den sozialen Medien veröffentlicht. Ziel der rund 250 ehrenamtlichen Mitglieder ist es, durch ihre Gegenwart Einfluss auf die Situation zu nehmen, Öffentlichkeit zu erzeugen und innerhalb Israels und der internationalen Gemeinschaft für ein Ende der Besatzung zu mobilisieren. Damit setzen die jüdisch-israelischen Frauen mutige, friedenspolitisches Zeichen der Solidarität mit den Palästinenser*innen – seit dem 7. Oktober unter noch höheren persönlichen Risiken.

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 kommt von den Cookinseln mit dem Titel „I Made You Wonderful“

*Frauen weltweit
bauen auf unsere
Solidarität.*

*Gerade in
Krisenzeiten.*

**Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.
Evangelische Bank EG, Kassel**

**Für Sammlungen und Kollekten:
DE60 5206 0410 0004 0045 40**

**Für private Einzelspenden:
DE42 5206 0410 0404004540**



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/12248-2311-1003



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C132147

Dieser Gottesdienst einschließlich der Bilder ist urheberrechtlich geschützt. Die Rechte können Sie erfragen beim Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. Kostenloser Abdruck des Textes (ohne Lieder) möglich bei Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars an Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V., Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein, weltgebetstag@weltgebetstag.de.

Dieser Gottesdienst ist auf Recyclingpapier mit mineralölfreien Öko-Farben gedruckt.